

Dark Mode

Entschleunigt durch Zeitraffer



Philipp Engel hört der Eieruhr beim Ticken zu

Urlaub auf den Färöer Inseln. Viel Action, aber auch Entschleunigung. Und die war immer dann am besten, wenn ich Zeitraffer-Videos gemacht habe. Zeitraffern bedeutet, einen Zeitraum auf ein sehr kurzes Video zu komprimieren. Ich filme eine halbe Stunde lang Wolken, mache aber einen Clip von 20 Sekunden daraus. So fliegen die Wolken schneller und es sieht ganz nett aus.

Weil es hier und da auch nett ist, ein bisschen zu schwenken, habe ich eine Eieruhr, so eine klassische, die man dreht und die dann heruntertickt – und sich zurückdreht. Darauf habe ich die Kamera befestigt und so sitze ich bisweilen da, schaue in die Gegend und bin tatsächlich an den Ort gefesselt, an dem die Wolken ziehen, die Kamera filmt, die Eieruhr tickt. Und ein bisschen paradox ist es ja, dass ich da dem Ticken zuhören und maximal entschleunigt, ja quasi bewegungslos bin, während Content entsteht, der absolut beschleunigt ist.

Und paradox ist auch, dass ich als eigentlicher Fan von Sommer und Wärme in den wolkenlosen, azurblauen Himmel blicke und mich ärgere, weil ein Wolkenzeitraffer ist ohne Wolken ja auch irgendwie langweilig. Ich habe nun wirklich keinerlei Bedarf nach Herbst, Regen und Sturm. Aber zumindest in der Hinsicht freue ich mich drauf. Ein bisschen Entschleunigung ist immer sinnvoll.

„Höhergruppierung Lindners stand nicht zur Debatte“

Peter Mlodoch

Hannover. Niedersachsens Wirtschaftsstaatssekretär Berend Lindner (CDU) strebt als künftiges Mitglied des Landesrechnungshofs (LRH) keine Übertragung seiner derzeitigen B-9-Besoldungsstufe an. Dies stellte das Wirtschaftsressort in Hannover am Freitag klar: „Er wird am LRH, wie alle anderen Senatoren und Senatorinnen auch, mit B6 besoldet werden.“ Eine „Höhergruppierung“ sei zu keiner Zeit beabsichtigt gewesen. „Das stand und steht schlicht nicht zur Debatte.“ Das SPD/CDU-Kabinett hatte am Mittwoch die bereits von den Landtagsfraktionen abgesetzte Personalie in letzter Minute gestoppt und diese auf die Zeit nach der Landtagswahl verschoben. Als Grund hatte die Staatskanzlei offene Besoldungsfragen angegeben. Möglicherweise waren dort Irritationen entstanden, weil der ehemalige Richter nach seinem Ausscheiden als Staatssekretär – wie allen anderen Staatssekretären auch – einen Anspruch auf drei Jahre Übergangsgeld in Höhe von 71,75 Prozent seiner bisherigen Bezüge hätte. Die Vergütung würde mit der neuen B-6-Besoldung am LRH verrechnet; die Gesamtsumme wäre aber durch die derzeitige B-9-Stufe gedeckelt. Die gleichen Ansprüche hätte Lindner auch, wenn er zurück in den Richterdienst wechseln würde.

Unternehmerpreis der Region 38 – „Dieser Preis gehört all unseren Mitarbeitern“

Klaus Kroschke Gruppe wird in Braunschweig geehrt, weitere Unternehmen erhalten Preise

Katharina Keller

Braunschweig. Klaus Kroschke, so die Vermutung von Martin von Hirschhausen am Ende seiner Laudatio, muss in seiner Karriere sehr viel Eis gegessen haben. Denn Eis, das stünde beim Treffen von Entscheidungen für „Einfach“, für „Individuell“ und für „Strategisch“. Was von Hirschhausen, der Bruder von Promi-Mediziner Eckhart von Hirschhausen, damit letztendlich sagen will: Der Braunschweiger Geschäftsmann hat in seiner Laufbahn vieles richtig gemacht.

Und dafür gab es am Donnerstagabend im Medienhaus unserer Zeitung eine bedeutende Auszeichnung: Klaus Kroschke nahm gemeinsam mit seinem Sohn Lars den Unternehmerpreis der Region 38 entgegen. „Dieser Preis bedeutet mir sehr viel“, freut sich Klaus Kroschke von der gleichnamigen Gruppe. Dicht neben seinem Vater steht Lars, der Juniorchef im Unternehmen mit 750 Mitarbeitern weltweit. „Wir sehen das Unternehmen als Familie. Aus diesem Grund gehört auch dieser Preis allen 750 Mitarbeitern – und ihren Familien. Denn die halten unseren Beschäftigten den Rücken frei“, betont Lars Kroschke, der nun mit seinem Vater einen geeigneten Platz für die Holzskulptur des Braunschweiger Bildhauers Magnus Kleine-Tebbe finden muss.

Familie, Unternehmen, Familienunternehmen. Es ist das Thema des Abends, das auch Martin von Hirschhausen in seiner Rede aufgreift. Hirschhausen ist in der Vermögensbegleitung für Familienunternehmer tätig – und hat viel Erfahrung auf diesem Gebiet. „Wir alle hängen von Unternehmen ab“, sagt der Laudator hochachtungsvoll. Denn diese Unternehmen müssten Chancen und Risiken abwägen. Lediglich zehn Prozent der Familienunternehmen würden es in die dritte Generation schaffen. Oftmals prägen die Gründer die Firma natürlich, hänge als Ölbild an der Wand.

„Was sagt der Enkel zur Entscheidung des Firmengründers?“

Doch von Hirschhausen findet wichtig, „dass sich Unternehmer fragen, was wohl die Enkel zu der Entscheidung sagen, die wir heute treffen.“ Die Staffelstabübergabe müsse geklärt sein in einer Firma. „Unternehmer sind doch oft einsame Menschen“, hat der Vermögensbegleiter ausgemacht. Sie müssten sich Fragen stellen, die sich andere eben nicht stellen müssen – unter anderem: Wann soll eine Übergabe stattfinden? Welches Kind kommt infrage? Und von Hirschhausen spricht sich für eine faire, transparente Lösung aus, damit es nicht zu Familienstreitigkeiten kommt, die Jahrzehnte andauern können. „Die Nachfolge ist die Königsdisziplin in einem Familienunternehmen“, sagt der Vermögensbegleiter schließlich.

Diesen Worten lauschen natürlich auch die Kroschkes ganz aufmerksam: Senior- und Juniorchef Seite an Seite. Seit 1957 gibt es die Firma im Norden Braunschweigs. Alles rund um die Arbeitssicherheit zählt zum Kerngeschäft. Warnschilder, Sicherheitsausrüstung. „Ich war zu Beginn der einzige Mitarbeiter. Es gab meine Mutter, meinen Vater und mich“, erinnert sich Klaus Kroschke an die Anfänge. Viele Beschäftigte seien ebenfalls schon viele Jahrzehnte dabei. „Das Unter-



Laudator Martin von Hirschhausen (links) überreicht den wichtigen Preis an Klaus und Lars Kroschke, Inhaber und Geschäftsführer der Klaus Kroschke Gruppe Braunschweig.

FOTOS: BERNWARD COMES



Gespannt verfolgte das Publikum die Preisverleihung im Braunschweiger Medienhaus unserer Zeitung.



Verlagsleiterin Nancy Klatt (von links), Chefredakteurin Kerstin Loehr, Werner Bösemann, die „Familienunternehmer“, und Sascha Köckeritz, Leiter der Braunschweiger Privatbank

nehmen ist eine Familie“, betont auch der Senior.

Vier Finalisten gab es in diesem Jahr. Dr. Werner Bösemann als Jurymitglied und Regionalkreisvorsitzender Braunschweig/Wolfsburg des Verbands „Die Familienunternehmer“ erklärt: „Wir haben so viele tolle Unternehmen in der Region. Das erfüllt mich mit Freude und Stolz.“ Seit fünf Jahren wird der Unternehmerpreis verliehen. „Die Veranstaltung war eine meiner ersten im Jahr 2017“, erinnert sich Nancy Klatt, Verlagsleiterin Funke Medien Niedersachsen. Sie hebt die Bedeutung von Familienunternehmen hervor und sagt in Richtung der rund 150 Gäste: „Familienunternehmen sind wichtig – regional, überregional und international.“ Auch Chefredakteurin Kerstin Loehr freut sich über die Verwur-



Sie zeichnet eine vorbildliche Unternehmensführung aus. Sie bekennen sich klar zu dieser Region.

Sascha Köckeritz, Braunschweiger Privatbank



Henning Noske (links), Chef der Lokalredaktion Braunschweig, und Andreas Schweiger (rechts), Chef der Wirtschaftsredaktion, rahmen die Preisträger (von links): Udo Borgmann (Pan Acoustics), Alexandra Honcza (Krumpholz Bürosysteme), Klaus und Lars Kroschke sowie Stina Ehrecke für die Ingenieurgesellschaft ITUC.



ITUC-Chef und Preisträger Uwe Lamprecht sandte Video-Grüße aus dem Urlaub.

lung der Firmen in der Region. „Diese Heimatliebe, die Empathie für die Region ist ganz wichtig.“

Zu den Initiatoren gehört neben den „Familienunternehmern“ und der Funke Medien Niedersachsen ebenso die Braunschweiger Privatbank. Deren Leiter Sascha Köckeritz betont in Richtung der Unternehmer: „Sie zeichnet eine vorbildliche Unternehmensführung aus. Sie bekennen sich klar zu dieser Region.“ Um diesen Preis vergeben zu können, braucht es Sponsoren: Die Anwaltskanzlei Göhmann und die Pricewaterhouse-Coopers-Gesellschaft machten diese Veranstaltung möglich.

Pan-Acoustic-Chef spielt kurzerhand Chopin am Klavier

Die Finalisten indes zeichnet nicht nur die Verbundenheit mit der Region 38 aus: Die Mittelständler haben sich mit ihren Produkten einen Namen gemacht – und zwar über die Grenzen hinaus. So entwickelt

Udo Borgmann, Gründer der Firma Pan Acoustics, Klangsysteme. Ausgestattet sind damit etwa Konzertsäle, Theater, Bahnhöfe und Flughäfen. Der Exportanteil macht 75 Prozent aus. Der Wolfenbütteler nimmt gut gelaunt den Sonderpreis entgegen – und stellt kurzerhand auch sein musikalisches Talent unter Beweis. Er setzt sich spontan ans Klavier und spielte Chopin, nachdem ihn Moderator André Ehlers von Radio 38 auf seine Leidenschaft angesprochen hat. „Sie sind technologische Spitze“, lobt Juror Bösemann. „Ich bin überrascht und begeistert“, sagt Borgmann zu dem Preis, den er ebenfalls in Form einer Holzskulptur erhält. Die Idee, sich selbstständig zu machen, bereut er keineswegs. Im Gegenteil: „Das

macht Spaß. Man sollte sich trauen“, ermutigt er.

Preise auch für Krumpholz und ITUC

Zu den Gewinnern zählen an diesem Abend auch Alexandra Honcza, Geschäftsführerin der Krumpholz Bürosysteme, und Uwe Lambrecht, Inhaber von ITUC. Während Honzas Unternehmen auf Büroeinrichtungen spezialisiert ist, beschäftigt sich das Team von Lambrecht als Ingenieurgesellschaft um die Technologieunterstützung. Den beiden Experten ist eines ganz wichtig: dass es den Beschäftigten im Joballtag gut geht.

So antwortet Honcza auf die Frage, was aus ihrer Sicht für ein Büro unverzichtbar sei: „Der Mitarbeiter muss sich wohlfühlen.“ Bei ITUC trägt neben der positiven Stimmung sicher auch die Umgebung einen Teil dazu bei: Die Firma hat ihre Räume im historischen Schloss Wendhausen.

